

## 7.

## Miladys Geheimnis.

Trotz der dringenden Bitten des jungen Mädchens war d'Artagnan nicht augenblicklich zu Kitty hinaufgegangen, sondern hatte das Hôtel verlassen und zwar aus zwei Gründen: erstens weil er auf diese Weise Vorwürfen, Aufschuldigungen und Bitten aus dem Wege ging; zweitens, weil es ihm nicht unlieb war, in seinen eigenen Gedanken, wie auch, wenn es möglich war, in den Gedanken dieser Frau ein wenig zu lesen.

Alles, was darin ziemlich klar war, ist, daß d'Artagnan Milady wie wahnsinnig liebte, und sie ihn dagegen nicht im Mindesten liebte. Einen Augenblick schien es d'Artagnan das Beste, was er thun könnte, nach Hause zurückzukehren und Milady einen langen Brief zu schreiben, in dem er ihr gestände, daß er und Wardes bis zu diesem Augenblicke völlig ein und dieselbe Person wären, und er sich folglich nur zu verpflichten vermöchte, Wardes durch Selbstmord zu tödten. Allein er wurde auch von einem heftigen Verlangen nach Rache angespornt, und da ihm diese Rache eine gewisse Süßigkeit zu haben schien, wollte er nicht darauf verzichten.

Fünf- oder sechsmal ging er um den Place-Royale, wobei er sich alle zehn Schritt umwandte, um nach dem Richte in Miladys Zimmer zu blicken, das man durch die Vorhänge gewahren konnte. Es war offenbar, daß es die junge Frau diesmal weniger eilig als das erste Mal hatte, in ihr Zimmer zurückzukehren.

Endlich verschwand das Licht.

Mit diesem Lichtschimmer erlosch die letzte Unentschlossenheit in d'Artagnans Herzen. Er erinnerte sich der Einzelheiten der ersten Nacht, und mit klopfendem Herzen und glühendem Haupte kehrte er nach dem Hôtel zurück und eilte in Kitty's Zimmer.